



## Bahnhofgebiet-Entwicklung: Konzept „Eurocity“, Quartierplanerarbeitung

<p><b>Kurzinformation</b></p>	<p>Im Herbst 2002 wählte die Jury als Siegerprojekt eines städtebaulichen Wettbewerbes für das erweiterte Bahnhofgebiet das Projekt <i>Eurocity</i> des Teams Christ &amp; Gantenbein. Nach einstimmiger Meinung der Jury erfüllt dieses Projekt die gestellten Anforderungen in überzeugender Weise. Das städtebauliche Konzept von <i>Eurocity</i> nimmt die heterogenen Strukturen des Bahnhofgebietes auf und verstärkt mit differenzierten Massnahmen die bestehenden unterschiedlichen Quartierformen.</p> <p>Der Stadtrat ist zusammen mit dem Kanton, der SBB und der Kantonalbank überzeugt, dass mit dem städtebaulichen Konzept von <i>Eurocity</i> eine hervorragende Grundlage für die Entwicklung des Bahnhofgebietes vorliegt. Entsprechend den Wettbewerbsbedingungen haben die Bauten gemäss Konzept keinen Einfluss auf die Entscheidung über die Niveaulage der Bahn 2000.</p> <p>Nach der Kenntnisnahme des Konzeptes des Siegerprojektes durch den Einwohnerrat soll das Wettbewerbsresultat mittels einzelnen Quartierplänen umgesetzt werden. Als erste Etappe der Umsetzung ist ein Erweiterungsbau für die Kantonalbank vorgesehen, unter Einbezug eines Teiles des Bushofes und der Gestaltung des Bibliothekplatzes.</p>
<p><b>Anträge</b></p>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Der Einwohnerrat nimmt vom städtebaulichen Konzept des Wettbewerbs-Siegerprojektes <i>Eurocity</i> Kenntnis.</li><li>2. Der Einwohnerrat stimmt der Grundlage des vorliegenden Konzeptes der Erarbeitung eines Quartierplanes zu, der die Überbauung der Parzellen 892 und 893 ermöglicht.</li></ol> <p>Liestal, 03. Juni 2003</p> <p>Für den Stadtrat</p> <p>Der Stadtpräsident      Der stv. Stadtverwalter Marc Lüthi                      Bernhard Allemann</p>

# DETAILINFORMATIONEN

## 1. Ausgangslage

In den Jahren 2001 und 2002 haben die Stadt Liestal, der Kanton Basel-Landschaft, die Schweizerischen Bundesbahnen SBB und die Basellandschaftliche Kantonalbank für das erweiterte Bahnhofgebiet einen städtebaulichen Wettbewerb durchgeführt. Verlangt wurden städtebauliche Ideen mit einem Konzept, wie diese Ideen etappiert und unabhängig von einer späterer Tief- oder A-Niveaulage umgesetzt und realisiert werden können.

Im Herbst 2002 wählte die Jury als Siegerprojekt das Projekt *Eurocity* des Teams Christ & Gantenbein. Nach einstimmiger Meinung der Jury erfüllt dieses Projekt die gestellten Anforderungen in überzeugender Weise.

## 2. Lösungsvorschlag/Projektbeschreibung

Das städtebauliche Konzept von *Eurocity* nimmt die heterogenen Strukturen des Bahnhofgebietes auf und verstärkt mit differenzierten Massnahmen die bestehenden unterschiedlichen Quartierformen:

- Auf dem heutigen Park- und Railareal der SBB sind vier Wohntürme in einem Park geplant. Dadurch wird der Charakter des Verwaltungsareals Gutsmatte mit grossen Bauvolumen und Grünflächen bis an die Bahnlinie herangeführt.
- Gegenüber dem Bahnhof sind einzelne Geschäftshäuser mit verformter Geometrie vorgesehen. Dadurch ergibt sich ein spannendes Quartier aus nah zusammenstehenden Gebäuden.
- Das bestehende Bahnhofgebäude wird durch einzelne durchlässige Pavillons ersetzt.
- Zwischen den Geschäftshäusern und den Pavillons entsteht ein neuer, grosszügiger Bushof, der auf beiden Seiten mit einem Platz eingerahmt wird. Zwischen Bibliothek, Kantonalbank und Wohntürmen ist ein Wasserbecken und zwischen Gericht, Palazzo und Post ein Baumdreieck vorgesehen.
- Mit dem neuen Park & Rail gegenüber den Geleisen entsteht zusammen mit Bahnhof und Bushof eine kompakte Verkehrsdrehscheibe mit optimalen Umsteigebeziehungen zwischen Bahn, Bus und Privatfahrzeugen.
- Durch die Öffnung des Orisbaches und die Umwandlung des Parkplatzes in der Allee in einen Stadtpark wird das Potential der Senke zwischen Altstadt und Bahnhofgebiet weiterentwickelt.

Bevor mit der Umsetzung und Realisierung der Inhalte von Eurocity begonnen werden kann, mussten noch folgende Punkte sichergestellt werden:

Im Frühling 2003 mussten sowohl das Konzept Eurocity in technischer Hinsicht überprüft als auch einige Randbedingungen bezüglich Bibliotheksplatz, Bushof und SBB-Areal präzisiert und festgelegt werden.

Bevölkerung und Institutionen hatten im Frühjahr 2003 die Möglichkeit, sich in einem Mitwirkungsverfahren zum Konzept zu äussern und Ideen einzubringen.

Abschliessend soll im Einwohnerrat die politische Diskussion und die Kenntnisnahme des Konzeptes Eurocity erfolgen.

Es war das Ziel, die oben beschriebenen Prozesse bis Mitte 2003 abzuschliessen. Dies wäre die Grundlage, damit die Grundeigentümer und Investoren mit der Planung der einzelnen Inhalte beginnen können. Stadtrat und Stadtbauamt werden diese darin unterstützen und die Koordination der einzelnen Schritte und zwischen den diversen Interessengruppen sicherstellen.

Als erster Investor möchte die Basellandschaftliche Kantonalbank das Geschäftshaus auf den Parzellen 892 und 893 als Erweiterungsbau realisieren. Gleichzeitig könnte daneben der Bibliotheksplatz und ein erster Teil des Bushofes gebaut und in Betrieb genommen werden.

Der Stadtrat ist überzeugt, dass mit dem Erweiterungsbau der Basellandschaftlichen Kantonalbank, der neuen Kantonsbibliothek samt Platz und einem Teil des neuen Bushofes an prominenter Lage in Liestal ein Zeichen gesetzt werden könnte, das sich sehr positiv auf die Entwicklung von Liestal auswirken würde.

### **3. Massnahmen / Termine**

1. Politischer Entscheid im Einwohnerrat
2. Quartierplanung Kantonalbank
3. Projekt Bushof
4. Projekt Bibliotheksplatz

Der Baubeginn für die Kantonsbibliothek ist noch 2003 vorgesehen. Bei effizientem Planungsverlauf könnte mit dem Bau der Kantonalbank im Jahr 2005 begonnen werden. Ein realistischer Termin für die Inbetriebnahme von Kantonalbank, Teil Bushof und Bibliotheksplatz wäre demnach 2006/2007.

### **4. Finanzierung/Kosten**

Die bisherigen Planungskosten wurden von den oben erwähnten vier Partnern zu je einem Viertel übernommen. Die anstehende Quartierplanung Kantonalbank geht zulasten der Kantonalbank.

Die Planung von Bibliotheksplatz und Bushof muss bezüglich Projektorganisation und Finanzierung mit dem Kanton und der Kantonalbank festgelegt werden.

### **5. Konsequenz bei Ablehnung der Anträge**

Die Entwicklung des Bahnhofgebietes, die aufgrund des positiven Wettbewerbsresultates gestartet werden könnte, bleibt stecken. Investoren wie die Kantonalbank müssten ihre Projektvorhaben zurückstellen.

### **6. Beilage**

Situationsplan